

### Billerbeck



#### Polizei sucht schwarzen Mercedes

**BILLERBECK.** Am Donnerstag ist auf der Osterwicker Straße ein Auto beschädigt worden. Dies teilte die Polizei gestern mit. Gegen 13 Uhr war ein Autofahrer (79) aus Horstmar auf der Annettestraße in Richtung Osterwicker Straße unterwegs. An der Einmündung hielt er verkehrsbedingt an. Aus

Richtung Stadtmitte kam ein schwarzer Mercedes und bog links in die Annettestraße und touchierte den grauen Pkw Suzuki des Horstmars. Der Fahrer entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Es entstand ein Schaden von rund 1000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei (Tel. 02541/140) an.

#### Rat entscheidet über Aufzug

**BILLERBECK.** Wichtige Themen und Entscheidungen stehen auf der Tagesordnung der Ratssitzung, die am Dienstag (25. 2.) stattfindet. Der Rathaus-Aufzug, die Verabschiedung des Haushaltes sowie Anträge von CDU und SPD zur Thematik Aldi-Erweiterung und Rossmann stehen unter anderem auf dem

Plan. Aber auch über die Neufassung einiger Satzungen wie beispielsweise der Abwasserbeseitigungssatzung wird entschieden. Die Sitzung des Rates mit einer Einwohnerfragestunde beginnt am Dienstag (25. 2.) um 18 Uhr in der Alten Landwirtschaftsschule. Interessierte Zuhörer sind willkommen.

#### KONTAKT

Redaktion Billerbeck

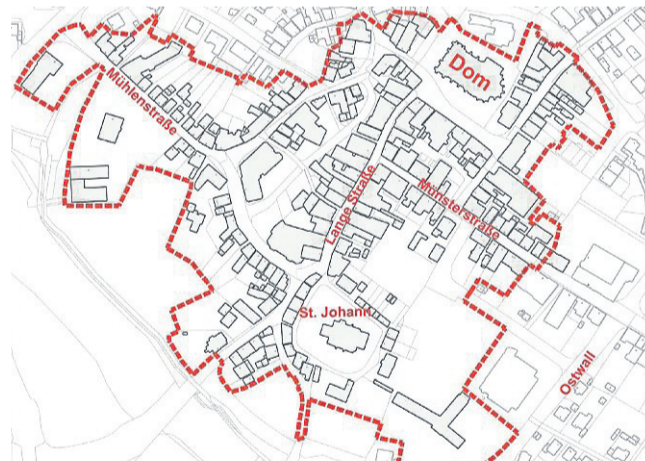
Geschäftsstelle

Stephanie Dirks  
☎ 0 25 43 / 23 14 21  
☎ 0 25 43 / 23 14 25  
billerbeck@azonline.de

Lange Straße 8  
48727 Billerbeck  
☎ 0 25 43 / 2 31 40  
Mo.-Fr. 8.30-12.00 Uhr

## 155 Grundstücke unter der Lupe

### Fremdwasser-Projekt in Innenstadt startet



Die gestrichelte Linie begrenzt das Sanierungsgebiet. Hier werden drei Jahre lang Arbeiten an der Kanalisation erfolgen.

**BILLERBECK** (ude). Genau 155 Grundstückseigentümer sind betroffen, wenn bald die Fremdwasser-Sanierung in der Innenstadt beginnt. Zwischen 100 und 130 kamen zu Anliegersammlung, in der nicht nur Rainer Hein als Leiter des Abwasserbetriebs, sondern auch die Ingenieure der beteiligten Firmen Details, Zeitplan und Kosten erläuterten. Die Fragen der Anlieger bezogen sich vor allem auf sachliche Einzelheiten, kritische Äußerungen gab es nicht, das geht aus der Niederschrift zur Sitzung hervor. Dabei ist die Maßnahme für die Betroffenen unter Umständen mit Kosten von mehreren tausend Euro verbunden. „Im einzelnen hängt das von der konkreten Situation auf dem Grundstück ab“, so Betriebsleiter Hein gegenüber unserer Zeitung. Bei der vergleichbaren Maßnahme im Bereich Bernhardstraße vor einigen Jahren hätten die Durchschnittskosten für die Betroffenen bei rund 4000 Euro gelegen – nach Abzug der 30-prozentigen Förderung durch das Land.

2,5 Millionen Euro investiert die Stadt in den nächsten Jahren in das Projekt, dessen Ziel es ist, nur noch

Schmutzwasser in die Kläranlage zu leiten und das saubere Regenwasser in die Berke abzuführen. Dazu muss nicht nur der Mischwasserkanal in der City durch einen neuen für Schmutzwasser ergänzt werden. Auch die Eigentümer sind gesetzlich verpflichtet auf ihren Grundstücken für getrennten Abfluss zu sorgen. „Dabei werden wir sie umfassend begleiten“, kündigt Hein an. Im Lauf des Jahres werden die Experten kostenlos alle 155 Grundstücke unter die Lupe nehmen. Je nach Ergebnis werden Bauabschnitte festgelegt und öffentliche und private Maßnahmen zeitlich aufeinander abgestimmt. Von 2015 bis 2017 werden sich die Arbeiten hinziehen und in der Innenstadt für Baustellen und Behinderungen sorgen.

Auch für die Fachleute ist dieses Fremdwasserprojekt, das dritte nach Kohkamp und Bernhardstraße, eine Herausforderung: alte Gebäude, teils marode Keller, enge Bebauung und die Sohlen – die teils sehr schmalen Durchgänge zwischen Häusern – könnten Schwierigkeiten bereiten. Trotz hoher Kosten: Die Abwassergebühren sollen nicht steigen.

**BILLERBECK** (sdi). Barbara van der Wielen ist ratlos. Das ist der Leiterin der Gemeinschaftsschule anzumerken. „Wir können uns die Anmeldezahlen nicht erklären“, sagt sie. Nur 46 Kinder sind es, die für das Schuljahr 2014/2015 an der „Schule für alle“ angemeldet wurden. Das berichtete Hubertus Messing, Leiter des Fachbereichs Zentrale Dienste und Ordnung, im Schul- und Sportausschuss. 33 der Kinder kommen aus Billerbeck, sechs aus Nottuln, zwei aus Havixbeck, vier aus Darfeld und ein Kind aus Coesfeld. Zwar werden mit den knapp 100 Schülern in diesem Jahr

weniger Kinder entlassen als in den Vorjahren, „aber es ist nicht das, was wir geplant hatten“, so Bürgermeisterin Marion Dirks. Mehr Billerbecker könnten die Schule besuchen. Stadt und Schule hätten mit einer Übergangsquote von der Ludgeri-Grundschule zur Gemeinschaftsschule von 50 Prozent gerechnet. Nach dem Schüler-Potenzial hätten es um die 60 Anmeldungen sein müssen. „Unter Einbeziehung der Rosendahler natürlich“, sagt Messing. In der Vergangenheit habe sich aber auch gezeigt, dass die Kinder aus Rosendahl – also Darfeld – abnehmen wür-

den. Im neuen Schuljahr werde die Schule mit großer Wahrscheinlichkeit zweizügig an den Start gehen. Messing: „Damit haben wir aber schon gerechnet.“ Im kommenden Jahr gebe es mit 145 Kindern einen stärkeren Jahrgang an der Grundschule, der entlassen würde. Aber auf Dauer müsse eben auch mit geringeren Geburtenzahlen gerechnet werden. Die Anmeldezahlen seien noch nicht abschließend. Anmeldungen sind noch möglich. Und: Die Anmeldeverfahren beispielsweise an den Gymnasien in Coesfeld würden noch anlaufen. Es könnte sein, dass Schüler,

die an Schulen in umliegenden Orten nicht angenommen werden, dann zur Gemeinschaftsschule gehen. Aber: „Es wird wohl bei einer Zweizügigkeit bleiben. Wir werden an die 50 Anmeldungen herankommen. Aber viel mehr auch nicht“, so Messing. Barbara van der Wielen versteht nicht, wie es zu diesen Zahlen gekommen ist. Immerhin waren es 2013 98 Anmeldungen. „Alle Eltern sind zufrieden. Die Kinder fühlen sich an unserer Schule wohl. Aber wir hören immer wieder von anderen Eltern, dass sie sagen: 'Die Freiheit ist nichts für unser Kind',“ sagt sie. „Wir verste-

hen die Ängste nicht. Die Kinder haben ihre Freiheit zu entscheiden, aber sie haben klare Strukturen.“ Immerhin: Die Bläserklasse sei sehr gut angewählt worden und werde eingerichtet. An der Ludgeri-Grundschule sind für das Schuljahr ab Sommer 95 oder 96 Kinder angemeldet worden. „Das steht noch nicht ganz fest“, informiert Messing. Vier Klassen sollen gebildet werden – zwei am Johannis- und zwei am Ludgeri-Schulgebäude. Vier Kinder aus Billerbeck mit besonderem Förderbedarf seien für andere Förderschulen im Umkreis angemeldet worden.

## „Diese Schule macht Kinder stark“

### Gemeinschaftsschule präsentiert im Fachausschuss die Ergebnisse der Qualitätsanalyse

**BILLERBECK** (sdi). Barbara van der Wielen und Thomas Wischniewski sind stolz auf das Ergebnis. Die beiden Gemeinschaftsschule-Leiter präsentierten den Bericht der Qualitätsanalyse (QA) NRW im Schul- und Sportausschuss. Die Vertreter der Bezirksregierung hatte die Schule von sich aus eingeladen. „Wir sind eine offene, lernende Schule“, begründet van der Wielen den Wunsch, von der QA ein Feedback zu erhalten, „wir wollten sicher gehen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Von insgesamt 16 geprüften Aspekten wurden sechs mit der höchsten von vier Bewertungsstufen (optimal oder gut erfüllt), acht mit der zweithöchsten (mehr Stärken als Schwächen, wesentliche Kriterien sind erfüllt) und zwei mit der dritthöch-

sten (mehr Schwächen als Stärken, verbesserungsfähig) bewertet. Vor allem das von der Schule neu entwickelte Konzept des Vernetzten Unterrichts hat im Vergleich zu anderen Schulen in NRW in allen Bereichen überdurchschnittlich abgeschnitten. Zwar habe die Schule beim Fachunterricht auch überdurchschnittlich abgeschnitten, jedoch bestevan hier noch Handlungsbedarf. Hier solle unter anderem überprüft werden, ob beide Unterrichtsformen verknüpft werden könnten.

Die QA bescheinigt der Schule auch, dass sie ihren im Leitbild formulierten Anspruch, „ihren Schülern selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen und sie zur Mitbestimmung und zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen, vielfältig und systematisch in eine gestaltete Praxis umsetzt. Lernstrategien werden systematisch vermittelt und eingefordert, die Leistungsbewertung bzw. -rückmeldung stellt eine deutliche Stärke der Schule dar“, heißt es. „Das hat uns natürlich besonders gefreut“, so Wischniewski, „denn das Konzept haben wir selber entwickelt, um der Individualität der Schüler gerecht zu werden und ihnen ein leistungsorientiertes gemeinsames Lernen zu ermöglichen – ob sie nun mit einer Gymnasial-, Real-, Haupt- oder Förderschulempfehlung zu uns



Unterricht an der Gemeinschaftsschule: Vor allem das von der Schule neu entwickelte Konzept des Vernetzten Unterrichts hat im Vergleich zu anderen Schulen in NRW in allen Bereichen überdurchschnittlich abgeschnitten.

Foto: Stephanie Dirks

#### Qualitätsanalyse

Die Qualitätsanalyse (QA) ist bei jeder Bezirksregierung angesiedelt. Ziel ist, die Qualität von Schulen zu erfassen und eine fundierte Rückmeldung über ihre Stärken und Entwicklungsbereiche zu geben. Jede Schule muss sich dieser unterziehen. „Eigentlich aber nicht Schulen im Aufbau“, so Barbara van der Wielen. Vier Tage lang waren sechs Personen der QA vor Ort an der Schule. „Keiner weiß, was sie sich anschauen“, so van der Wielen. „Sie sprechen mit Schülern und auch Elternvertretern.“

kommen.“ Auch die Integration von Förderkindern im Unterricht mit dem Förderschwerpunkt Lernen funktioniere. „Den Kindern mit dem Förderschwerpunkt der emotional-sozialen Entwicklungshilfe müssen wir noch andere, praktischere Lernangebote machen“, so van der Wielen. Die Bereitschaft der Lehrer sei hoch, so die QA. „Durch ihren Einsatz schaffen sie ein „positiv ausgeprägtes soziales Klima, das durch Regeln, Erziehungsvertrag, Klassenrat, den Um-

gang mit Heterogenität und die Arbeit der Schulbot-schafter nach innen und außen wirkt.“ Die Schulleiterin ist zufrieden: „Wir brauchen einen langen Atem für unseren Weg, und den will ich genau mit den Menschen gehen, die wir an Bord haben. Nur so können wir weiterhin das leisten, was uns ein Vater aus der Elternschaft bescheinigt: Unsere Schule macht Kinder stark.“ „Aus Sicht der Schule kann man zufrieden sein“, so Hans-Jürgen Dit-

trich (SPD). Birgit Schulze Wierling (CDU) lobte das große Mitspracherecht, das Eltern an dieser Schule bekommen. „Die Eltern-Partizipation ist gerade bei einer neuen Schulform wichtig“, so Ulrich Schlieker (Grüne), der sich erkundigte, ob die Grundschule etwas vom Konzept übernehmen könne. Grundschulleiter Alexander Kahler: „Viele der Arbeitsformen sind auch bei uns Standard.“ Außerdem gebe es eine Zusammenarbeit beider Schulen.

## Bürgerstiftung sucht Paten für Obstbäume

### Pflanzaktion am 8. März in Hamern / Erlös fließt in „sensible Projekte“ / Allee als Ausgleichsfläche

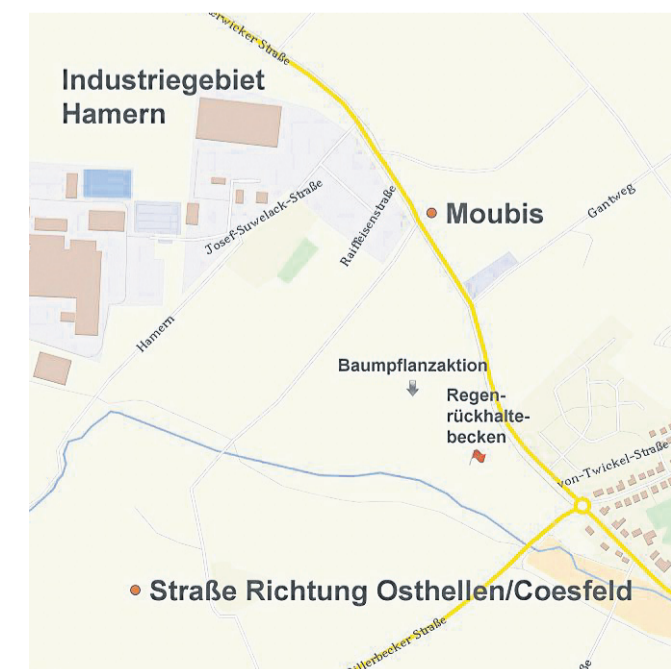
**BILLERBECK** (fs). Ob Apfel, Birne oder Mirabelle – auch ohne Garten können die

Bürger bald einen eigenen Obstbaum pflanzen und später beernten. Möglich macht dies die Bürgerstiftung Billerbeck. Die Baumpflanzaktion startet am 8. März gegen 10 Uhr auf dem Gelände neben dem Regenrückhaltebecken in Hamern. Herangetragen habe die Stadt Billerbeck diese Idee an die Bürgerstiftung, weil sie für das Regenrückhaltebecken eine Ausgleichsfläche schaffen musste, wie Norbert Gundt von der Bürgerstiftung erklärt. „Die Allgemeinheit soll davon einen Nutzen haben. Jeder bekommt einen Baum, für den er selbst verantwortlich ist und dessen Früchte er später selbst ernten kann.“

Bei den Bäumen handelt es sich um Mittelstämme (sechs bis acht Zentimeter Umfang) mit einer Größe von eineinhalb bis zweieinhalb Meter, die als Allee gepflanzt werden. „Das sind alles ortsangepasste Sorten“, sagt Gundt über die zwei- bis dreijährigen Obstbäume, die es zu einem Preis von 50 Euro bei der Bürgerstiftung zu kaufen gibt. 43 Bäume

sollen so unters Volk gebracht und mit Namensschildern versehen werden. Der Erlös fließt dabei, laut Gundt, in „sensible Projekte“. „Wir unterstützen zum Beispiel die Hospizgruppe bei einer Fortbildung“, vertritt das Bürgerstiftungs-Mitglied. Profis aus dem Gartenbau werden mit Rat und Tat den Bürgern zur Seite stehen, wo welcher Baum gepflanzt werden kann. Interessenten sollten für die Baumpflanzaktion an dem Samstag (8. 3.) wetterfeste Kleidung und passendes Schuhwerk (Stiefel) mitbringen, da die

Aktion auch bei widrigem Wetter stattfindet. Wer möchte, könne auch noch Gerätschaften wie Schuppen und Harken mitbringen oder einen Hammer zum Einschlagen der Stützpflocke. Die Pflanzlöcher werden jedoch maschinell vorbereitet. Erde und Rindenmulch sowie Stäbe und Bindematerial zum Befestigen der Bäume seien vorhanden. „Wir bauen auch ein Zelt mit Verpflegung auf, um die Leute bei Laune zu halten“, verspricht Norbert Gundt, bei dem sich Interessenten unter Tel. 02543/1481 melden können.



Auf der Karte ist das Gebiet neben dem Regenrückhaltebecken in Hamern zu sehen. Zur Baumpflanzaktion fahren Interessierte in Richtung des Industriegebietes, biegen aber direkt vor dem Pflanzhof Moubis links auf einen kleinen Weg ab und folgen dem Gantweger Bach.

#### Breite Auswahl an Obstbäumen

Folgende Obstbäume stehen bei der Baumpflanzaktion zur Wahl:  
► Apfel: Hauxapfel (4), Rote Sternennette (5), Graue Herbststernette (2), Roter Bellefleur (2)  
► Birnen: Bunte Julibirne (4), Gute Graue (1), Gellerts Butterbirne (2)  
► Quitten: Birnenquitte (1), Ap-

felquitte (1)  
► Mirabellen: Mirabelle von Nancy (2)  
► Pflaumen: Wangeheims Frühzwetschge (5)  
► Kirschen: Hedelfinger Riesenkirsche (5), Schneiders späte Knorpelkirsche (5)  
► Nüsse: Walnuss (4)